

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Ronsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Meinerzhagen & Halbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No 52.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins
Haus gebracht Mark 1,40.

Halver
Samstag, den 1. April.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.
Anzeigen:
für die 5mal gesaltene Seite oder deren Raum im Ver-
breitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 13 Pfg., bei Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

1905.

Frau C. Lausberg, Halver
Delikatessen- u. Weinhandlung.

Bringt in empfehlende Erinnerung:

Naturreine

Mosel-, Rhein-, Saar-, Bordeaux-, Frühstücks-
und Champagner-Weine der

Dom-Kellerei
zu Köln am Rhein

M. Aldendorff
Weingutsbesitzer.

Kaiserlicher und Königl. Hoflieferant.



Fritz Kattwinkel, Halver

zeigt hiermit den Empfang der neuesten

Modell-Hüte

sowie sämtliche Neuheiten der Saison ergebenst an.

Für Landwirte!

Unsere geehrte Kundschaft machen wir höflichst darauf
aufmerksam, daß wir neben unsern eigenen Fabrikaten auch

Mähmaschinen, Harke- u. Senwende-
maschinen, Düngerstreuer (Westfalen),
Drillmaschinen, Ackerwalzen, Vieh-
waagen, Sauchefässer u. Sauchepumpen

sowie sämtliche Sorten

Acker- und Wieseneggen

führen und stets Lager darin unterhalten.

Ersatzteile vorrätig, vorkommende Reparaturen werden
in eigener Werkstätte ausgeführt.

Lieferung billigt und unter Garantie.

Herm. & Aug. Clever

Fabrikanten landwirtschaftlicher Acker- und Handgeräte
Halver i. W.



Freiw.
Feuerwehr
Halver.

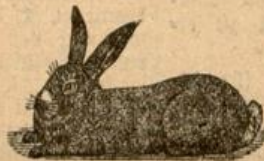
Samstag, den 1. April 1905
abends 8 1/2 Uhr
im Lokale des Herrn C. Fassbender
Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Zum Maßnehmen der Drillsgröße
haben sich die Kameraden vollzählig
einzufinden.

Der Vorstand.



Kaninchenzucht-Verein
Halver.

Sonntag, den 2. April 1905
Nachmittags punkt 5 Uhr im Ver-
einslokal

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Schmelmerausstellungsangelegen-
heiten.
4. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden
die Mitglieder gebeten recht zahlreich
zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bohnerwachs

Linoleum

Fußbodenlacke

Flüssige Crème-Farbe

Crèmestärke

Möbelpolitur

alles in besten Qualitäten am
Lager

Reinhold Schuster,
Oberbrügge.

Spareinlagen

bei sechsmonatlicher Kündigungsfrist
verzinsen wir mit 3 3/4 %.

Unsere Kasse in Dhl (in direkter
Nähe des Bahnhofes Dhl-Ronsahl)
ist geöffnet an allen Werktagen
Vormittags 1/29—12 Uhr, Nach-
mittags 1/23—6 Uhr, unsere Kasse
in Halver (Hauptstraße 50) Vor-
mittags 8—1 Uhr, Sonntag Vor-
mittags mit Ausschluß der Kirch-
zeit, außerdem Samstag Nach-
mittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank
Aktien-Gesellschaft.

Reinhold Schuster, Oberbrügge i. W.

Abteilung für

Herren- und Knaben-Konfektion
Frack- & Rockanzüge • Sacco- & Smokinganzüge.
Automobilmäntel — Ulster — Raglans.

Jagd-Joppen — Jagd-Anzüge — Jagd-Paletots
Havelocks — Pelerinen — Kaisermäntel
Lawn-Tennis-Anzüge.

Wasserdichte Loden-, Gummi- und Lederbekleidung
Liveréen, Fantasiewesten, Pelzkonfektion

Feinste Massanfertigung.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Tuch-Versand.

Fernsprecher: Nr. 101 Amt Lüdenscheld.

Rud. Johann,
Carthausen.

Gebr. Kaffee

per Pfund von 30 Pfg.

Würfelzucker

per Pfund 26 Pfg.

Stampfzucker

per Pfund 27 Pfg.

Candis, weiß und braun
per Pfund 40 Pfg.

gebr. Graupen

per Pfund 15 Pfg.

Malzkaffee

per Pfund 0,25 Mk.

Pflaumen süße Ware
per Pfund 25 Pfg.

Feigen

per Pfund 30 Pfg.

Datteln

per Pfund 30 Pfg.

Weizenmehl

per Pfund 15 Pfg.

ff. Salatöl

per Liter 1,00 Mk.

braune Seife

per Pfund 15 Pfg.

la. holl. Bollheringe

per Duzend 50 Pfg.

amerik. Petroleum

10 Liter 1,60 Mk.

la. Badöl allerfeinste Qualität

per Liter 65 Pfg.

10 Liter 6,00 Mk.

Rud. Johann, Carthausen.

Zollinhaltszerklärungen

zu haben bei

Wilhelm Bell jr.,

la. Backöl

10 Pfund 3,50 Mk.

la. Butteröl

10 Pfund 3,25 Mk.

la. Rübol

10 Pfund 2,80 Mk.

in allerfeinsten unübertroffenen
Qualitäten.

A. Schäfermann, Halver.

Fleischhühner

(Plymouth-Rocks)

Habe noch preiswert abzugeben
1 Hahn und 10 Hühner
vorjährige Küken
Zuli-Aug-Brut. Prämierte Zucht.
Off. erbittet unter P. R. M an
der Geschäftsst. d. S. W.

Sofort sehr billig abzugeben:
einige gebrauchte

Milchseparatoren

eine Viktoria

Buttermaschine

und einige gebrauchte

Fahrräder

Gustav Kreimendahl, Halver.

Erhalte in den nächsten Tagen
einen Wagen

Pflanzkartoffeln

Magnum-Bonum u. Zuli-Möste

Bestellungen nehme noch entgegen.

Albert Herdepe, Halver.



Am Dienstag morgen, den 4.
April bin ich mit einer schönen
Auswahl

Kühen

bei Gastwirt Clever in Brügge, nach-
mittags an meinem Hause anwesend,
und lade Käufer freundlichst ein

W. Kerspe, Halver.

Empfehle

Stacheldraht

eng befestigt in Rollen per Rolle 6,75

besten verzinkten

Zaundraht

und sämtliche

Drahtgeflechte

zu den billigsten Preisen

Gust. Kreimendahl, Halver.

Nur GROICH'S

Heubumenseife aus Braun
macht den Teint fleckenlos, rein,
sammetweich und schützt den-
selben vor Fältchen und Runzeln.
— Das Haar mit

Groich's Heubumenseife
gewaschen wird üppig, schön und
voll. — Die Zähne täglich mit
Groich's Heubumenseife
gereinigt bleiben kräftig und weiss
wie Elfenbein. — Preis 50 Pfen-
nige. Künftig bei Apothekern u.
Drogisten. In Halver zu haben
bei: Chr. Altemüller, Drogerie.

THEODOR VOLLMANN

Uhren-, Juwelen- und Goldwaren-Handlung

Fernsprecher 686 **LÜDENSCHIED** Wilhelmstr. N°15

empfehlte sein ausserordentlich grosses Warenlager bei anerkannt billigsten Preisen.

Evangl. Gemeinde Halver.

Sonntag, den 26. März.

(Kätare.)

Vorm. 10¹/₄ Uhr: Predigt: Herr P. Meyer.

Kindergottesdienst fällt aus.

Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden Herr P. Dresbach.

Dienstagabend 8¹/₂ Uhr: Kirchenchor.

Freitag, den 7. April nachm. 6 Uhr:

Passionsgottesdienst, im Anschluß

darin das hl. Abendmahl

Herr P. Meyer.

Evangl. Kirchengemeinde

Schalksmühle.

Sonntag, den 2. April 1905

(Kätare.)

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottes-

dienst.

Sonntag vorm. 11,20 Uhr: Kinder-

gottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Jugendverein.

Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Nachmittags 6 Uhr: Jünglings-

verein (Bibelbesprechung.)

Dienstagabend 8¹/₂ Uhr: Jung-

frauenverein.

Freitagabend 5¹/₂ Uhr: Passions-

Gottesdienst.

Bekanntmachungen.

Am Montag, den 3. April

Vormittags 11 Uhr,

sollen im Gasthause des Herrn

Müller-Schalksmühle

Möbel

darunter 1 vollständiges Bett,

1 Kleiderschrank, 1 Pult-

schrank, 1 Kommode, 3

Tische, Stühle, 1 Küchen-

herd, 1 Ofen und andere Haus-

und Küchengeräte für unsere Rech-

nung meistbietend verkauft werden.

Halver, den 28. März 1905.

Die Armenverwaltung.

1 Wirtschaft

in einer Regierungsbezirks-

Haupt- und Garnisonstadt be-

stehend aus:

Erdgeschoss,

Saal, Vorraum, Gastzimmer, Buffet,

Küche und 4 Privaträumen,

1. Etage:

12 Wohnräume.

Nebengebäude:

Batterie 14 Badezellen.

1. Etage 10 Wohnräume,

2. Etage 10 Wohnräume.

Ferner:

doppelte Regalbahn, großer Anlage-

garten mit mehreren 100 Garten-

stühlen, 1 Musikpavillon,

darin anschließend:

1 Gemüsegarten zirka 5 Morgen

ist zu verkaufen. In Zahlung wird

kleines Gut, Brennerei oder kleine

Fabrik genommen. Bei Anfrage

Rückmarke beilegen.

Ernst Koch, Nierste.

2 Lehrlinge

für Tischlöffler gesucht.

Wärtische Eisenwaren-Fabrik G. m. b. H.

Haus-Heide b. Halver.

Visitenkarten

liefert billigt die

Buchdruckerei Wilt. Bell jr.

Tanz-Unterricht.

Hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich in Oberbrügge im Saale des Herrn Oswald Spannagel am Samstag, den 8. April beginnend einen

Tanzkursus

eröffnen werde.

Unterricht für Kinder von 4¹/₂—6¹/₂ Uhr, für Erwachsene von 8—10 Uhr.

Reichhaltiges Programm in sämtlicher der Neuzeit entsprechenden Rund- und Figurentänzen.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Fritz Rattwinkel, Halver,

Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

Wilhelm Bell jr., Halver

empfehlte zu äußerst billigen Preisen

Spazier-Stöcke

Brochen, Colliers

jämtl. Haarschmuck, Kopf-, Taschen- u. Kleiderbürsten, Zahn- u.

Nagelbürsten, Taschen-Toilettes,

Mundharmonikas.

Neu! (graue u. bemalte Bälle) email. Tennisbälle. Neu!

Glas-, Porzellan- und Stein-Märbel.

Nippsachen, Photographie-Rahmen,

Kragen- u. Manschettenknöpfe,

Schlipsnadeln, Zigarrenspitzen.

Taschenmesser u. Scheeren etc. etc.

Strümpfe Socken

meisteigener Fabrikation,

Tricotagen sowie

Unterzeuge jeder Art

für Herren, Damen u. Kinder

kauft man gediegen

u. billigst bei

Hermann Kornblum

Stammhaus: Hagen i. W. Frankfr.-Str., 97, 99, 101

Zweigniederlassungen:

Altenhagen, Wehringhausen, Hohenlimburg,

Iserlohn, Altena i. W., Altenvoerde, Essen a. d. R.

Schalksmühle.

Besten Schweizer-, Holländer-, Edamer-, Tilsiter-, Limburger-, Roquefort-, Gervais-, Kamembert-Kräuter-, Kaiser-, Kümmel-, Mainzer-, Delikatess-

Käse

empfehlte in stets frischen Qualitäten

Frau E. Lausberg, Halver

gegenüber „Gasthof zur Post“.

Das Wasserfahren

über meine Grundstücke in der Lütgenheide wird hiermit einem Jeden strengstens unter-

sagt. Zuwiderhandelnde werde zur Anzeige bringen.

Carl Eider, Halver.

Erhielt einen großen Transport



schwerer Belgier

Karren- und

junger Münsterländer

Akterpferde.

J. Stern, Hagen i. W.

Hochstraße 41.

Fernsprecher Nr. 531.

Die berühmten Nähr- und

Kräftigungsmittel wie

Tropen, Eisen-Tropen,

Somatoje Eisen-Somatoje

Sanatogen

Dr. Hommel's Haematogen

Liebig's Fleischextrakt,

Maggi's Boullionkapseln u.

Suppentafeln

ferner

Ulrich's Kräuterwein,

Pepsin-Weine, Pepsin-Liquor,

Medizinal-Cognac und

Kranken-Weine

empfehlte

Frau E. Lausberg.

Gartenjämereien

empfehlte

A. Schäfermann, Halver.

Bochumer:

Delfuchen

angekommen

Albert Herdepe, Halver.

Neu! Neu!

Zusammensetzbare

Monogramme

aus 2 Buchstaben.

Auf die einfachste Weise

lassen sich hierbei alle er-

denklichen Monogramme

in sehr hübschen Ver-

schlingungen herstellen,

auch können die Buch-

staben beliebig einzeln

Verwendung finden. Da-

her in jeder Beziehung

praktisch und empfehlens-

wert.

Gebrauchsanweisung liegt

jedem Karton bei.

Zu haben bei

Wilhelm Bell jr.,

Halver.



Stenographen-Verein

Holze-Schrey Halver.

Die

Kreisversammlung

findet am

Sonntag, den 2. April

Nachmittags 3¹/₂ Uhr

im „Berliner-Hof“ Lüdenscheid

statt.

Tages-Ordnung:

Berlesen des Protokolls.

Rassenbericht, Entlassung des

Kassierers.

Vortrag: „Un're Rede-Schrift“

Oberheiden-Altena.

Betttschreiben.

Bericht der Vereine.

Verschiedenes.

Nachher finden Aufführungen

statt, zu welchen alle Mitglieder mit

Damen eingeladen werden.

Turn-Verein

„Unter den Linden“

Halver.

Sonntag, den 1. April er.

Abends 9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale.

Die Tagesordnung wird in der

Versammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Turnverein Deddinghausen.

Sonntag, den 1. April

Abends 9 Uhr

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Festsetzung der Turnstunden.

3. Bericht über den Gaaurntag.

4. Verteilung der Musikinstrumente.

5. Verschiedenes.

Die Besitzer der Musikinstrumente

haben diese in der Versammlung

vorzulegen.

Um zahlreiches und pünktliches

Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Landwehr-Verein

Schalksmühle.

Sonntag, den 9. April er.

5 Uhr nachmittags

Quartals-

Generalversammlung

im Lokale des Herrn W. Bedder.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.

2. Besprechung über das diesjährige

Stiftungsfest.

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Krankentweine

empfehlte

Frau E. Lausberg,

Halver.

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halber, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Bönsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halber.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber.

Meinerzhagen & Halbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halberstadt.

No 52.	Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.	Halber Samstag, den 1. April.	Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“. Anzeigen: für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Ver- breitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 18 Pfg., bei Wieder- holungen entsprechender Rabatt.	1905.
--------	--	----------------------------------	--	-------

Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“ für die Monate April, Mai u. Juni werden von allen Post-Anstalten, den Boten u. in der Expedition entgegengenommen.

Die Volksbewegung in Russland.
Petersburg, 30. März. Wie das Berl. Tagebl. meldet hat die Geheimpolizei ein anarchoistisches Komplott entdeckt, welches sich gegen das Leben des Großfürsten Wladimir und Zarewitsch richtete. Zwölf Mitglieder wurden in der vergangenen Nacht verhaftet, sie gehören den besseren Ständen an.

Der russisch-japanische Krieg.
Paris, 30. März. „New-York Herald“ berichtet: Der Zar ist noch immer einseitiger Anhänger der Fortsetzung des Krieges. Er hat jedoch trotzdem die Eventualität eines Friedensschlusses in Erwägung gezogen und heißt es in eingeweihten Kreisen, daß Nikolaus II. die Worte gesprochen habe: „Wenn ich gezwungen werde Frieden zu schließen, so kann ich nicht mehr Zar bleiben.“ Man fragt sich nun, ob der Zar gegebenenfalls abtreten wird, oder ob er nach erfolgtem Friedensschluß eine Volksvertretung einsetzen wird, um mit dieser die Macht zu teilen.

New-York, 30. März. Der Vertreter der „Associated Press“ aus Petersburg telegraphiert, er sei in der Lage, mitzuteilen, daß schon der erste Schritt zur Herbeiführung des Friedens getan ist, Russland habe Japan indirekt einige negative Bedingungen mitgeteilt, auf deren Grundlage der Friedensschluß erfolgen könne, nämlich keine Gebietsabtretung und keine Kriegsschadigung. Russland habe es Japan überlassen, zu entscheiden, ob auf dieser Grundlage Verhandlungen begonnen werden können. Von Japan sei keine Antwort eingegangen.

Paris, 30. März. „Petit Journal“ berichtet aus Petersburg: Die letzten Berichte des Generals Lenewitsch sind in hiesigen militärischen Kreisen unverständlich. Der Generalissimus erklärt nämlich, daß die russischen Kundschafter japanische Streitkräfte 100 Werst südlich des russischen Hauptquartiers gesehen haben. Dagegen erinnert man daran, daß nach vor drei Tagen japanische Vorposten östlich und westlich der russischen Fronten gemeldet worden sind. Diese sollen nunmehr verschwunden sein und fragt sich, ob die Japaner tatsächlich in Erwartung eines Waffenstillstandes sich zurückziehen, oder die große Volksbewegung, von der gesprochen wurde, ausführen werden.

Tokio, 30. März. Die Japaner rücken schneller, als man vermutet, vor und haben eine

abermalsige Umgehung der Russen zum Ziel. Eine allgemeine Bewegung wird binnen kurzer Zeit hier erwartet. Man nimmt an, daß die Russen sich in das Sanganital zurückziehen werden, um sich bei Chabar zu konzentrieren.

St. Petersburg, 29. März. Aus Guntshulin wird gemeldet: Die Russen haben vorgestern die Station Schosjutsai geräumt. Die Japaner haben ihren Vormarsch wieder aufgenommen. Allmählich werden die großen Verluste bekannt. Die Proviantvorräte sind bei der Flucht nach der Schlacht bei Mukden in den Niederlagen teils verbrannt, teils im Stiche gelassen worden. Die Hauptintendantur berechnet die Verluste auf sechs Millionen Mark, dessen ungeachtet ist die russische Armee genügend versorgt. Aus Russland sind große Mengen Uniformstücke auf den Kriegsschauplatz geschickt worden. Es wird jetzt bekannt, daß General Kurapatkin bereits 4 Tage vor dem Rückzug von Mukden befahl, daß der Train nach dem Norden abgehen solle. Weshalb dieser Befehl nicht ausgeführt wurde, ist bis jetzt ungeklärt. Die Hauptanordnung und Verwirrung auf dem Rückzug wurde gerade durch den Train verursacht, der unter Artilleriefire geraten war. General Kurapatkin bezieht auch als Kommandeur der 1. Armee seine Lage als Oberkommandierender weiter; sie beträgt 200 000 Mark jährlich. Dazu kommt dann noch die übliche Naturalverpflegung.

Westfalen-Rheinland.

Halber, 30. März. In der am Dienstag in Altena abgehaltenen Sitzung des Kreistages wurde Herr Jul. Tord-Lüdenscheid zum Mitglied der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission gewählt. Von den mit Ende 1904 ausgeschiedenen Kreisassessoren wurde Herr Fabrikant W. Graewe-Eisinghausen per Akklamation wiedergewählt; neugewählt wurde an Stelle von Herrn Bürgermeister Dr. Jos. Lisch-Lüdenscheid mit 14 gegen 12 Stimmen Herr Carl Goldmann-Verdohl. Die endgültige Anstellung des Herrn Direktors Wellershausen der Landwirtschaftl. Winterschule des Kreises Altena als Kreisbeamten wurde genehmigt. Ueber die Bestellung des Grund- und Bodens für die Eisenbahnlinien von Oberbrügge nach Wipperfurth und Radevormwald wurde ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt. Der Verwaltungsbericht des Kreisausschusses für 1901 u. der Kreishaushaltsplan für 1905 gaben zu weiteren Erörter-

ungen keinen Anlaß. Der Haushaltsplan weist eine Ausgabe und Einnahme von 225 000 Mark nach, davon entfallen 122 900 Mark auf die Leistungen an die Provinz.

Halber, 1. April. Die Direktion der Kr. Altenaer-Schmalpurbahnen soll eine Verlegung des Morgenpersonenzuges planen, indem derselbe erst um 1/2 9 Uhr rum hier abgelassen werden soll. Man will hierdurch vielfältigen Wünschen des reisenden Publikums Rechnung tragen. Es ist nämlich schon längere Zeit beobachtet worden, daß vielfach das Publikum, welches eine kürzere Reise macht, zwischen 8 und 9 Uhr morgens zu Fuß nach Brügge zc. zustrebt und kann man doch nur zu dem Schluß kommen, daß diesen der Fräzzug eben zu früh fährt; was denn auch die Direktion eingesehen haben muß.

Halber, 30. März. Gestern nachmittag wollte Herr Oberpostdirektor Paaschen zur Inspektion des hiesigen Postamts hier und begab sich später zu Fuß nach Brügge.

Halber, 31. März. Personaländerungen beim hiesigen Postamt mit dem 1. April. Herr Postassistent Bösel wird nach Hagen, während Herr Postassistent Wardenne von Berlin nach hier versetzt wird. Ferner wird Herr Postamtwärter Schreier aus Dewitzsch beim hiesigen Postamt beschäftigt werden.

Halber, 31. März. Am kommenden Mittwoch, den 5. April ds. Js., findet Gerichtstag im Hotel zur Fuhr hier selbst, Morgens 10 Uhr beginnend statt. Zur Förderung der Geschäfte ist dringend erforderlich, die zu verhandelnden Sachen vorher beim Königl. Amtsgericht in Lüdenscheid anzumelden.

Halber, 31. März. Heute morgen 9 Uhr passierte eine Radfahrer-Abteilung des 65. Infanterie-Reg. Köln, 1 Leutnant und 6 Gefreite in kompletter Ausrüstung unsern Ort. Die Abteilung kam heute morgen von Köln und wollte nach Iserlohn.

Schalksmühle, 31. März. Der 1. April hat für die Beamten der verschiedenen Verwaltungen im hiesigen Orte und der Umgegend zahlreiche Verfehlungen gebracht. Außer

den beiden ersten Beamten des hiesigen Postamtes sind zum genannten Zeitpunkt versetzt: Güterexpedit Bückel nach Herbede-Vorhalle unter Ernennung zum Expeditionsvorsteher, Bahnmeister Diermann nach Brügge unter Ernennung zum Bahnmeister 1. Klasse. Stationsassistent Jönisch von Limburg-Bahn nach Schalksmühle. Stations-Assistent Rath, dem vom 1. April die Verwaltung der hiesigen Güterabfertigung übertragen ist, kann dessen Beförderung und Verfehlung stündlich eintreffen. Stations-Vorsteher Teuchert von Brügge nach Rüppertsteg und Stations-Vorsteher Utermann von Herbede-Nord nach Brügge unter Ernennung zum Stat.-Vorsteher 1. Klasse. Stat.-Vorsteher Schulz von Lüdenscheid nach Solingen-N. und Bahnmeister Glis von Eiler nach Schalksmühle, Bahnmeister Achterkirchen von Brügge nach Altena.

Meinerzhagen, 28. März. Vor einem Jahre wurde auf den Boitzn den der Bäuerl. Bezugs- und Abzug-Genossenschaft, Herrn Er. Busch, ein Revolverattentat verübt, erfreulicher Weise ohne Erfolg. Freitag abend gegen 9 Uhr hatte es wiederum ein roher Patron auf das Leben des genannten Herrn abgesehen. Geschäftlich begab sich Herr Busch gegen 8 Uhr abends nach Elminghausen. Bei seiner Rückkehr wurde auf dem Elminghauser Bruch, aus einer Fichtenhecke auf ihn gefeuert. Die Kugel durchschlug den linken Oberarm und blieb unterhalb desselben in der Kleidung stecken, so daß sie als Beweismittel eventl. dienen wird. Wirklich ein nicht beneidenswerter Geschäftsführer!

Lüdenscheid, 28. März. Die Eröffnung des Betriebes auf der neuen Strecke Lüdenscheid-Augustental der Kreis Altenaer Schmalpurbahn erfolgt am 1. April ds. Js. Der Betrieb für diese Zeit erfolgt durch einen sogen. Penibelverkehr. Mit Einführung des Sommerplanes, d. i. 1. Mai, fahren die Züge auf der Strecke Lüdenscheid-Verdohl bzw. umgekehrt durch und werden die Verbindungen dann günstiger.

Kaufe bei Eichmann in Hagen!

Die Durchgänger.

Roman von Karl von Heigel.
22) (Nachdruck verboten.)

Nur noch Ratsschläge für die Küche, Klagen über schlechte Löhnung und neidische Bewunderung für jeden Börsenjobber. Ich habe einen Poeten geliebt und bin dafür mit einem Leben der traurigsten Prosa bestraft.

Doch ich mache es nicht wie die vielen törichten Frauen, die ihren Irrtum einsehen, aber nicht verbessern. Dieser ungarische, schwungvolle Alltagsmensch ist nicht der Mann, für den ich mein schönes Dasein beim Dintel verleihe, nicht der, mit dem ich mich fürs Leben versprochen und verbunden habe. Also ist der Vertrag ungültig! — Das Vorurteil der Menge gegen eine geschiedene Frau ist mir gleichgültig, ich zähle mich zu den Aristokraten, nicht zu den Sklaven. „Aus dem gleichen Grunde dränge auch ich auf Scheidung!“ rief Hans. „Diese Ebba ist nicht meine Ebba. Daß ich von meiner Feder leben muß, hab' ich ihr vorher oft genug gesagt. Damals war sie zu jedem Opfer bereit, doch wie ward es in der Folge! Wie sie lebt und wonach sie langt, läßt mich meine Armut fühlen. Für wen pugt man sich stundenlang im Hause? Wir Männer schauen auf den Arm und nicht auf den Aermel. Und wehe mir, wenn ich beim zehnten Mittagstisch — o, nicht die Köchin, nur sanft den Dschin taste! Dann bin ich ein materieller Mensch, bin ein Bräuer. Komm' ich abends ekel und abgepaunt aus dem Zoch, liest sie mir lange Stellen aus französischen Romanen vor — damit ermuntert man einen deutschen Dichter nicht! Oder sie spricht von Nichte. Man lullt doch niemand mit einem Kaspernspiel in Schlaf! — Oder sie tut und spricht überhaupt nichts, sondern schmollt, und die Götter allein wissen, warum! Nein ich will mit nichts hinterm Berge halten: ich weiß, warum: sie sehnt sich nicht nach Koseworten und Versen, nach Liebe und Leidenschaft, sondern nach dem Leben voll Glanz, nach Gesellschaften, schönen Kleidern und eigenem Wagen! — Und sie hat recht! — Früher hieß es: Willst du die Erde oder den Himmel? Für die Modernen handelt sich's nur noch um das Diesseits: arm oder reich? Darin oder genießen? Da fällt die Antwort niemand schwer;

aber wie die Welt noch eingerichtet ist, genügt alles Wünschen und Verben nicht, man muß von dem großen Rinde Fortuna zur Tafel geladen sein. Ebba versteht mich nicht. Eben, weil ich ein Dichter bin, paß' ich nicht zu ihr; denn wir Künstler gehören — mit wenigen Ausnahmen — zur Brüderlichkeit der ewigen Armut. Und heute, Herr Kommerzienrat, sag' ich mit Ihnen: arm zu arm und reich zu reich!“

„Seid ihr zu Ende?“

„Ich ließ ihn reden“, sagte Ebba mit erkünstelter Ruhe, „obwohl alles nicht wahr ist.“

„Still!“ sagte Anna. „Ihr seid beide unvernünftig, beide schuldig. Ihr habt euch damals über das Geseß gestellt; jetzt ruft ihr nach dem Richter. Das ist nicht tapfer. Ihr habt einander Treue gelobt. Es ist nicht alles Süßigkeit. Haltet aus, wenn nicht aus Liebe, doch aus Pflicht.“

„Pflicht!“ „Pflicht!“ rief die Bruder ungeduldig. „Es war des Bauers Pflicht, unheimliche Fron zu tun, war im Mittelalter Pflicht, die Eltern und das eigene Kind dem Hengrichter anzugeben, des Richters Pflicht, die Verdächtigten zu foltern.“

„Die erste Pflicht haben wir gegen uns selbst“, sprach Ebba und hob das Haupt.

„Wir wollen nicht philosophieren! — Es handelt sich um eure Ehe. — Ihr habt sie einst als euer höchstes Glück betrachtet. Wohlverstanden, die Ehe! Witten, List und Gewalt, jedes Mittel war euch recht, um dies zu erlangen. Und so leicht wollt ihr jetzt verzichten? Ihr leidenschaftlichen Herzen, ihr überreizt euch abermals! Ihr habt Schönheit erwartet. Ach, das Schöne darf man wie die Sterne nicht begehren. Nun seht ihr nur die Fische, nicht mehr die Sonne.“

Es sei — trennt euch — ich geb' euch ein Prüfungsjahr. — Du, mein lieber Bruder, sprichst mir viel zu viel von den Entbehrungen und Enttäuschungen des Literatentums. Wenn dich dein Beruf nicht freut, geh' du nicht zu den Berufenen. Wie wär's, wenn du zu deiner verlassenen Waise Frau Justitia zurückkehren möchtest? Du gehst in ein nettes paradiesches Städtchen und bereitest dich zum Assessor vor. Ebba bleib bei uns, und so wahr ich glaube, daß nur gute Menschen wahrhaft glücklich sind, glaub' ich an die Seele Ebbas und werd' um sie ringen und sie gewinnen. Jetzt seid ihr nach dem Ueberflusssüchtigen, ungebildeten, verdorrt. Bald kommt die Klarheit und mit der Opferfreudigkeit auch das Opfer. Grimmet euch an das herrliche Wort: „Hab' ein

wenig Geduld mit den Menschen, und du wirst sie lieben!“ Hans, Ebba, habt ein wenig Geduld, und ihr werdet euch wieder lieben, anders wie früher, aber innig und stark bis in den Tod!“

Sie war aus der Sänfte herausgetreten, ihre Augen strahlten, ihre Wangen waren gerötet — „von jener Glut, die nicht verfliegt.“

Ebba und Hans, von dem Ton, von der Wahrheit und Güte dieser Persönlichkeit überwältigt, drückten Anna stumm die Hand. Dann lagen sie, wenigstens in diesem Augenblick aufrichtig versöhnt, sich in den Armen.

Und jetzt feierte man das Wiedersehen. Alle waren im zweiten Stock beisammen, als der Kommerzienrat abgerufen wurde.

Walter Bachmeier, der von ihm bestellt war, wartete im Zimmer, das früher das Zimmer Louis XV. hieß. Nur das Reiterbild war aus jenen Tagen noch da — doch nicht mehr als Ahnenbild, sondern weil der Stulfforamen mit dem Mauerwerk verbunden war. Bachmeier sah jetzt viel älter aus als der Kommerzienrat.

„Wissen Sie, wie lang' es her ist!“ — „Genau zwei Jahre.“

Und „Adam und Eva“ ist doch verkauft?“

„Leider noch immer nicht“, erwiderte Bachmeier gepreßt.

„Wissen Sie was, schicken Sie mir gelegentlich das Bild. Meine Frau hat auch für die moderne Kunst Geschmack und Verständnis. Aber bleiben wir bei der Wahrheit, nennen wir ihr Ihr Gemälde nicht Adam und Eva, sondern Wilde bei nahem Gewitter.“

Man spricht von Ihrer Frau Gemahlin so viel Schönes und Gutes.“

„Nennen Sie mir meine Frau inmitten der Mädchen, die in eben diesem Zimmer Studien treiben. Zuweilen machen sie Musik, singen. Wie denken Sie über so'n musikalischen Cere?“

„Ich hole meine Widuen sofort, und den Auftrag übernehme ich mit tausend Freuden. Ach, Herr Kommerzienrat, wenn Sie wüßten!“

„Dawon reden wir in meiner Kanzlei.“

Sie durchschritt die Zimmer. Da stand die Sänfte. „Halt!“ sprach Schäfer, „Diese Sänfte!“

„Die Sänfte der Pompadour!“

„Richtig! Ich zeigte sie Ihnen ja damals. Diese Sänfte ärgert mich ebenso wie der Gardakorps. Ich habe sie aus der berühmten Sammlung Double durch einen Zwischenhändler erworben. Seitdem find mir sieben — sage sieben! — Pompadours angetraut worden. Der berühmte Sammler Double angetraut worden. Double, als geschmackvoller Sammler, besaß jedenfalls nur eine. Wer hat sie? Vielleicht ist es diese. Doch dies „Vielleicht“ kränkt mich. Schade, daß Sie nicht in Moskau arbeiten, sonst würde ich — aber Sie arbeiten nicht in Moskau.“

Ein Maler kann alles brauchen.“

Einige Sekunden zögerte der Kommerzienrat, dann aber sprach er entschlossen und eifrig: „Gut, ich mache sie Ihnen zum Geschenk. Für Sie ist ja nicht das Historische, sondern das Dekorative die Hauptsache. ... Außerdem — vielleicht, sogar wahr-scheinlich — ist dies die Sänfte der Pompadour!“

Kaum war der beglückte Maler aus dem Hause, schickte Schäfer nach Arbeitern. Er wählte der Verpackung des Traguhles fastblütig bei.

Wer mir vor drei Jahren gesagt hätte, daß ich die Perle meiner Sammlung einmal verschenken werde! — Und wenn mir's heute verbietet würde, daß es die echte Sänfte — ich mag sie nicht mehr! Die Damen Pompadour und Dubarry sind mir zuwider. So kann der Mensch sich ändern.“

Er ging stillvergnügt auf und nieder. „Unsere Heirat war eine Vernunftthat. Wir konnten beide in unserer Lage nichts Vernünftigeres tun. Wir wurden glücklich! Die zwei Durchgänger, unsere Romaniker, sind es nicht. Also ist die Liebe allein noch keine Bürgschaft für eine glückliche Ehe. Ist der Hans und Ebba der Mangel an Mamon Schuld? Nein; denn Anna würde auch ohne meinen Ueberflus sich selber trennen und für mich dieselbe sein!“

— Ende. —

Altena, 28. März. Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten hat unter dem 17. d. M. unser bisheriges Realprogymnasium als Realgymnasium anerkannt. Auch hat sich dem Urteil der Prüfungskommission über die Reife der Oberprimaner angeschlossen und sie für „bestanden“ erklärt.

Schwerte, 29. März. Die Teilstrecke Westhofen-Hohenfeyburg, sowie die Bergbahn sollen am Sonntage vor Ostern in Betrieb genommen werden. Die Bergbahn verkehrt alle sechs Minuten, außerdem aber noch nach Bedarf.

Bochum, 29. März. Gestern Abend um 6 Uhr starb unter gräßlichen Schmerzen im benachbarten Goldhamme der Sohn des Bergmanns Thiele an den Folgen eines vor ca. 3 Monaten erhaltenen Hundebisses. Der stellvertretende Kreisphysikus stellte als Todesursache eingetretene Tollwut fest. Die Leiche wurde vorläufig der Leichenhalle nach Hamm überführt.

Bommern, 27. März. Heute morgen bei Beginn der Kohlenförderung auf Zeche ver. Bommerbänker-Tiefbau löste sich der untere Teil des Förderkorbes; infolgedessen stürzte ein vollbeladener Wagen samt dem losgerissenen Teile in die Tiefe. Die Belegung mußte heute feiern.

Hamm, 29. März. Ein Schüler der gewerblichen städtischen Fortbildungsschule hatte ein schlechtes Zeugnis bekommen. Gestern sollte er es, mit seines Meisters Unterschrift versehen, wieder seinem Lehrer abliefern. Auf dem Schulhofe, als die anderen Schüler bereits im Klassenzimmer versammelt waren, zog er einen Revolver aus der Tasche und schoß sich eine Kugel in die Brust. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus geschafft.

Siegen, 27. März. Der Siegburg, auf dem die Stadt Siegen errichtet wurde, ist ziemlich reich an Ergen und noch bis vor 50 Jahren wurden diese durch Stollenbetrieb abgebaut. Schließlich wurde der Bergbaubetrieb unter der Stadt untersagt, da zu befürchten stand, daß dem Brunnen in der Oberstadt dadurch das Wasser entzogen würde. Inzwischen hat Siegen eine Wasserleitung gebaut und die zahlreichen Brunnen in der Oberstadt, die zum großen Teil schlechtes und gesundheits-schädliches Wasser führten, sind zugeworfen oder doch geschlossen worden. Jetzt erinnert man sich auch wieder des alten Bergbaubetriebes im Siegburg und will die damals begonnene Arbeit fortsetzen, da jetzt die Gefahr für die Brunnen der Oberstadt nicht mehr besteht. Tatsächlich hat eine früher bestandene Gewerkschaft, die im südlichen Teile des Siegburges ein Grubenfeld mit Namen „Silber-lante“ eine Mitung hatte, die Erlaubnis zur Wiederaufnahme des Betriebes erhalten. Die Vorbereitungsarbeiten sind bereits erledigt und

in diesen Tagen wird mit den Arbeiten in dem alten Stollen, den man bereits aufgedeckt hat, begonnen werden. Früher förderte die Grube „Silberlante“ silberhaltige Erzminerale. Der Betrieb wird sich allerdings jetzt etwas kostspieliger gestalten, da die Anlage einer Halde durch inzwischen entstandene Baulichkeiten unmöglich ist und das taube Gestein sofort durch Fuhrwerke vor dem Stollen weggeschafft werden muß.

Niedereimer b. Arnsberg, 29. März. Zu einer wirklichen Plage für unsere Feldfluren nicht allein, sondern selbst für unsere Gärten sind in letzter Zeit immer mehr die Hirsche und Wildschweine geworden. Erstere erscheinen immer mehr die ihnen angeborenen Menschenfurchen abzulegen, da sie sich zur Nachtzeit bis in die nächste Nähe der Häuser heranwagen und selbst das Hundgekläff sie nicht zu verschrecken vermag. Keine Koblspitze ist infolgedessen mehr in den eingetriedigten Gärten zu sehen. Die Dämonen für die im Herbst geernteten Kunteln müssen jedermal an der Seite, an der sie zum Hervorholen geöffnet sind, mit Eggen und ähnlichem Holzwerk versehen werden, wenn man nicht will, daß genanntes Vieh während der Nacht seinen Teil mitbekommen soll. Jetzt fängt nun daselbst auch an, auf dem aufwachsenden Roggen zu äßen. Die Wildschweine haben es hauptsächlich auf die mit Roggen bestellten Kartoffelfelder vom vorigen Jahre abgesehen, die sie kreuz und quer durchwühlen, um die noch darin befindliche Erbsenfrucht hervorzuholen. Zurzeit ist man eifrigst beschäftigt den schon vor Jahren angelegten Schutzzaun um die Waldbes-grenze zu erneuern resp. denselben zu erweitern, und wird derselbe hoffentlich dem Treiben ge-nannten Wildes Einhalt gebieten.

Rheine, 27. März. Während der Abwesenheit seiner Eltern spielte der neun-jährige Sohn des Fabrikarbeiters S. Hierselbst mit Sturmkern. Dabei fing er seine Kleider Feuer. Eine Nachbarnfrau hörte das Schreien des Kindes und bemerkte Brandgeruch. Sie eilte hin und konnte den Knaben noch retten, der ohne ihre Hilfe sicher dem Tode verfallen wäre. Wegen der erlittenen Brandwunden mußte sofort ein Arzt zu Hilfe gerufen werden.

Gummersbach, 29. März. Eine unangenehme Sache passierte, laut „Gummersb. Ztg.“, anlässlich der augenblicklich stattfindenden Aufnahmeprüfungen an hiesigen königl. Seminar. Ein junger Mann von hier ver-schaffte sich Nachschlüssel zum Konferenzzimmer und drang am Sonntag mit mehreren anderen Prüflingen in dasselbe ein, wo die Themen für die Prüfungen aufbewahrt wurden. Sie nahmen durch Abschrift usw. davon Kenntnis. Am Montag schon stellte sich die unüberlegte Tat heraus; am Abend noch wurde der Haupttäter vernommen und gestern fanden

weitere Erhebungen statt, auf Grund deren etwa der 6 Präparanden von den Prüfungen ausgeschlossen wurden. — Die 2-Herzkarriere ist den leichtsinnigen jungen Leuten nun-mehr verschlossen.

Düsseldorf, 29. März. Im Ver-gnügungspark der vorjährigen Gartenbau-ausstellung hatte der Schlosser Richard Böcher die elektrische Maschine der Wasserrutschbahn zu beaufsichtigen. Als der genannte am 11. Mai den elektrischen Strom ausschalten wollte, geriet er in die Rammräder der Maschine, die ihm den rechten Arm vollständig vom Rumpfe trennten. Auf Grund des Unfalls hatten sich heute die Leiter der Bahn, In-genieur Philipp Giesler aus Offenbach und Monteur Plus Kaiser aus Leipzig, vor der hiesigen Straßammer wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten; sie sollten an der Maschine die vorgeschriebenen Schutz-vorrichtungen nicht angebracht haben. Das Urteil gegen beide Angeklagte lautete auf Freisprechung.

Duisburg, 28. März. Ein Metzger von hier (nebenbei bemerkt 230 Pfund schwer) hatte mit dem hiesigen Schlachthofwirt in feuchtschlämiger Stimmung um 1000 Mark gewettet, daß er in der Zeit von gestern Abend 10 Uhr bis heute Mittag 12 Uhr zu Fuß von Duisburg nach Köln gehen werde. Das sind 66 Kilometer und erforderte für die Zeit eine Durchschnittsleistung von viereinhalf Kilometern pro Stunde. Unter Beaufsichtigung erreichte der Metzger 11,45 Uhr Köln, von wo er tele-graphisch nach hier den Sieg verkündete.

Aachen, 30. März. Der Gelegenheits-arbeiter Jakob Krimmer überstieg heute bei einer Behandlung vor dem Schöffengericht das Abperrungsgitter der Anklagebank und entfloß unter der Mithilfe seiner Freunde, die im Zuschauerraum waren. Der Gerichtshof war zu einer Beratung im Nebensaal und der Gerichtsdiener, der die Aufsicht zu führen hatte, hatte den Angeklagten außer Acht ge-lassen; er eilte dem Entflohenen wohl nach, es gelang aber nicht, ihn einzufangen; er ist über die holländische Grenze geflüchtet.

Das Verpflanzen der Blumen.

Jetzt, wo jeder mit Behagen die langersehnte Frühlingsluft genießt und die der freundliche wärmenden Sonne nur zu gern Einlaß in die Stuben gewährt, gelangen auch wieder die Blumen, welche den Winter über in den Zimmern oft ein kümmerliches Dasein gefristet haben, zu ihrem Recht. Ver-langend strecken sie ihre blaugrünen Zweige dem Lichte, der Sonne entgegen. — Nun ist an der Zeit, ihnen durch Verpflanzen, durch neue, frische Erde neue Kraft zuzuführen. Das Bedürfnis des Verpflanzens ist sehr verschieden. Die meisten Pflanzen haben das Umsetzen in der Regel jedes Jahr nur einmal nötig, starrwurzelnde, häufig wachsende mehrere Male im Jahre. Je größer die Gefäße sind, desto seltener wird das Verpflanzen nötig. Pflanzen in nachhafter

Erde, worunter bei Topfpflanzen vorzüglich solche von lehmiger Beschaffenheit zu verstehen ist, können länger in denselben Gefäße mit derselben Erde stehen bleiben. Palmen, mehrere Amorphidaceen, unter den holzigen Pflanzen blühende Comelien dürfen, weil sie eine Beschädigung der Wurzel, die beim Verpflanzen schwer zu vermeiden, sehr übel empfinden, nicht oft verpflanzet werden. Das Bedürfnis des Verpflanzens lernt man am besten aus Erfahrung kennen. Schwachwachsende, alljährlich in einen Ruhestand tretende Pflanzen, z. B. Stauden, Knollen, Zwiebeln, können jahrelang dieselben Töpfe wieder bekommen, zumal man jene öfter teilt. Man lockert bei allen Pflanzen den Wurzelstich mit einem harten, spitzen Holz auf und schneidet dann die entbehrlichen oder überflüssigen feinen Wurzeln, bis nahe am festen Ballen ab. Dieses Verfahren bewährt sich bei allen Pflanzen mit vielen feinen Wurzeln, wenn man nicht fürchten muß, mit dem Messer starke Wurzeln zu treffen. Zeigt eine Pflanze verdorrte Wurzeln, so muß man denselben nachgehen und sie an der gesunden Stelle scharf abschneiden. Hat ein Ballen verdorrte, von Regenwürmern durchfressene Erde, so bröckelt man dieselbe zwischen den Wurzeln heraus und schneidet diese stärker zurück, als es außerdem geschehen wäre. Ueberhaupt müssen lange Wurzeln, wenn sie nicht das einzige Wurzelvermögen einer Pflanze sind, ge-kürzt werden, weil sie beim Andrücken der Erde doch Schaden leiden. Das praktischste Verfahren beim Verpflanzen von Topfpflanzen ist folgendes: Man sorge zuerst für passende Töpfe, tauche die neuen vorher ins Wasser und lasse alle schmutzigen Wurzeln, ferner hält man außer der abfallenden Erde und dem Sand zum Bedecken der Abzugslöcher Topfscherben und Backsteinstücke oder Koks, größer und feiner zerhackt, sowie Moos bereit. Hat man es mit großen Pflanzen zu tun, so ist ein Stück hartes Holz zum Feststampfen der Erde und ein kleineres zum Auslockern der der Wurzeln nötig. Man nimmt nun den Topf in die linke Hand, wendet ihn mit der Öffnung nach unten, stößt mit dem Topfrand gegen einen harten Gegenstand, bis der Ballen sich vom Topfe löst und dieser abgezogen werden kann. Um das Verpflanzen gut vornehmen zu können, darf die Erde weder trocken noch zu naß sein. Die neue Erde muß mäßig feucht sein, aber nie feucht, daß sie sich in der Hand zu Klumpen drücken läßt. Beim Einpflanzen macht es einen Unterschied, ob die Pflanze jung und klein oder älter und größer ist. Junge Pflanzen haben noch wenige zarte Wurzeln, die man durch Feilrücken der Erde nicht verletzen darf. Sie bedürfen gelockerten Bodens. Die älteren Pflanzen, namentlich Holzgewächse, lieben einen festen Bodenstand. Das Einpflanzen geschieht folgendermaßen: zunächst lege man, damit sich das Abzugsgloch nicht verstopft, auf dieses und den Boden bis mehr ere Zoll hoch zerhackene Topfscherben oder Backstein-stücke, Kies, Sand oder Koks. Auf diese Unterlage kommt Erde. Dieselbe wird mäßig festgedrückt, und man setzt den mit Erde umhüllten Wurzelballen so darauf, daß die Oberfläche desselben nur wenig tiefer als der obere Topfrand liegt. Zwischen Wurzelballen und Topfrand muß wenigstens soviel Raum sein, daß etwas Erde dazwischen gebracht werden kann. Hat eine Pflanze wenige Wurzeln, so muß man dafür sorgen, daß die aus dem Ballen hervor-stechenden Wurzeln in neue Erde hineinreichen. Man setze die Pflanze nie tiefer, als dieselbe vorher ge-standen hat. Man benutze zum Verpflanzen nur un-gestiebte Erde. Gestiebte Erde schließt die Luft zu sehr ab. Nach dem Verpflanzen werden die meisten Pflanzen mit einer feinen Brause durchdringend begossen. Sorgsame und umsichtige Behandlung beim Verpflanzen werden die Pflanzen durch Wachsen und Blühen bei weiterer Pflege sodann reichlich lohnen.

Kaufe
Strumpfwaren
bei
Kornblum

Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
für mein Kolonial- und Mann-fakturwarengeschäft gesucht
Erw. Studberg, Nadevornwald.
Meldungen erbitte an mein Ge-schäft in Halver.

Neu aufgenommen:
Schuhwaren
für Kinder und zwar
Kalbleder-Knopfstiefel,
Vercalf-Knopfstiefel,
Vercalf-Schnürstiefel
Rud. Johann, Carthausen.

Zwiebeln
beste gesunde Ware empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.

Wilh. Bell jr.
Buchdruckerei, • • Buchbinderei.
Halver.

Anfertigung sämtlicher Drucksachen
für Geschäfte und Private.

Preislisten	Statutenbücher
Geschäftsavise	Mitgliedskarten
Wechsel	Einladungen
Rechnungen	Programme
Quittungen	Liederbücher
Mitteilungen	Verlobungs- u. Karten u.
Zirkulare	u. Hochzeits- Briefe
Briefbogen	Speise- und Weinkarten
Briefkoverts	Visitenkarten
Lieferscheine	Trauerbriefe
Lohnlisten	Trauerkarten
Lohnzettel	etc. etc.

In feinsten Ausführung zu billigsten Preisen.

Prompte Lieferung!

Kaufen Sie nur
Schmidt's
Patent-Waschmaschinen!
als neueste
„Die Eiserne“
Generalvertrieb: C. KOCH
BERLEBURG.

la. Süßrahmbutter
frische hiesige
Eier
la. Westfälische Eier
10 Stück 55 Pfg.
la. verlesene Dickebohnen
à Pfd. 10 Pfg.
empfiehlt
Erw. Studberg, Halver.

Eine Sünde
begeht, wer eine Nachahmung der echten
Stedenpferd-Vilkenwisch-Seife
v. Bergmann u. Co., Nadebeul
mit Schutzmarke Stedenpferd benutzt
Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht
solches jugendfrisches Aussehen, weiße
sammetweiße Haut u. schönen Talant.
à St. 50 Pfg. bei Carl Rückmann und
Frau E. Lausberg.

Empfehle:
Nähmaschinen mit 5 Jahre
Garantie, vor- und rückwärts nähend
(besonders für Näherinnen geeignet)
zu staunend billigen Preisen.
Teutonia, Phönix, Gloria, Anker etc.
Mustermaschinen vorrätig.
Abschlagzahlung auf Wunsch.
Fahrräder in bekannter Güte.
Elektr. Taschenlampen 4 1/2
Volt zu 1.25 M. Compl. elektr.
Klingelanlage zu 3.50 M.
Trockenelemente von 1.25 M. an.
Sämtl. photogr.- u. elektr.
Artikel, Gute Decimal- und
andere Wagen, Masse und
Gewichte.
Sämtl. Zubehörs- u. Reparaturen.
Reelle Bedienung.
C. Gogarten, Halver.

Kaufe
Damen Herren
und
Kinder-Wäsche
bei
Kornblum

Hohenplanter
Vieh-Versicherungs-
Berein.

Sonntag, den 2. April 1905.
nachmittags 4 1/2 Uhr
Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Frische
Eier
Süßrahm-Butter
und
Wellenbutter
stets frisch vorrätig bei
Frau E. Lausberg.

Kaufe
Betten-
Aussteuern
bei
Kornblum